

# DEMOKRATIE



# Entdecker

Stellt euch vor, die Grundschülerinnen und Grundschüler sind mutige Entdecker auf einer spannenden Reise. Ihr Ziel? Das geheimnisvolle Land der Demokratie!

„Demokratie-Entdecker“ ist wie eine Schatzkarte für diese Reise.

Sie zeigt dem Personal im Ganztage, wie sie den Kindern im Ganztagsprogramm auf spielerische Weise die Schätze der Demokratie näherbringen können.

Wie echte Forscher erkunden die Kinder nachmittags die Welt der Mitbestimmung und des fairen Zusammenlebens. Sie entdecken Regeln wie kostbare Artefakte und lernen demokratische Werte wie eine neue, aufregende Sprache.

Das Besondere: Diese Entdeckungsreise passt perfekt zum Unterricht am Vormittag. Was die Kinder tagsüber lernen, können sie nachmittags wie in einem Abenteuer erleben und ausprobieren.

So wird Demokratie nicht einfach gelehrt, sondern spielerisch erforscht und erlebt – ganz wie bei einer echten Expedition.



## Es gibt viel zu entdecken!



[www.hermann-ehlers.de/  
projekt/demokratie-entdecker-im-ganztag](http://www.hermann-ehlers.de/projekt/demokratie-entdecker-im-ganztag)

**he**  
hermann ehlers

SH

Gefördert durch



Schleswig-Holstein  
Ministerium für Allgemeine und  
Berufliche Bildung, Wissenschaft,  
Forschung und Kultur



# Wahlmodul C: Gleichberechtigung

Nr.	Thema	Lernziel
1	<b>Das bin ich!</b> Selbstwahrnehmung	Die Kinder definieren eigene Stärken und Schwächen, indem sie sich mit ihren eigenen Fähigkeiten, Talenten und Interessen auseinandersetzen.
2	<b>Ich in der Gruppe</b> Fremdwahrnehmung	Die Kinder definieren bei den Mitlernenden die Fähigkeiten, Talente und Interessen.
3	<b>Wir sind ein Team!</b> Vielfalt der Gruppe	Die Kinder sammeln alle Fähigkeiten, Talente und Interessen und schauen, was sie als Gruppe alles können.
4	<b>Wir – wer ist das eigentlich?</b> Wertschätzung für die Gruppe	Die Kinder fühlen sich als Teil einer Gemeinschaft und schätzen sich gegenseitig wert.
5	<b>Wir können alles schaffen!</b> Vielfalt der Gruppe	Die Kinder erkennen, dass mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Talente unterschiedliche Aufgaben/Probleme gelöst werden können.
6	<b>Wer ist am wichtigsten?</b> Gleichheit und Fairness	Die Kinder erkennen, dass in der Gruppe alle Lernenden gleich wichtig sind, da jeder eigene Fähigkeiten und Talente in die Gruppe mitbringt.
7	<b>Was heißt „fair“?</b> Gleichheit und Fairness	Die Kinder erfahren spielerisch Fairness und Unfairness und reflektieren ihre Gefühle dabei.
8	<b>Alle machen mit!</b> Gleichheit und Fairness, Diversität	Die Kinder erforschen das eigene Umfeld, um Barrieren im eigenen Alltag zu identifizieren und langfristig abzubauen.
9	<b>Alle machen mit! – Testphase</b> Gleichheit und Fairness, Diversität	Die Kinder erzählen von ihren Ergebnissen und schmieden Pläne, wie man die Barrieren abbauen könnte.
10	<b>Alle machen mit! – Reflektion</b> Gleichheit und Fairness, Diversität	Die Kinder überlegen gemeinsam, welche Idee am besten funktionieren könnte und warum. Daraus leiten sie ab, was eine faire Umgebung braucht.
11	<b>So will ich sein, wenn ich groß bin!</b> Positive Vorbilder	Die Kinder definieren, wie sie später sein möchten und werden dazu ermutigt, sich für ihre Werte und Positionen einzusetzen.
12	<b>Wir alle können helfen!</b> Positive Vorbilder, Zivilcourage	Die Kinder entwickeln Handlungsoptionen, wie sie selbst Zivilcourage in ihrem eigenen Umfeld leisten können.

## Einführung

Auch Gleichberechtigung ist in unserer heutigen Gesellschaft von enormer Relevanz. Sie bedeutet, dass alle Menschen – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion oder anderen Merkmalen – die gleichen Rechte und Chancen haben. In der Grundschule lernen Kinder die wichtigen Konzepte von „Gleichheit und Fairness“ und erkennen, wie entscheidend es ist, Vielfalt wertzuschätzen.

Gleichzeitig erfahren sie, wie sie durch ihr eigenes Handeln positive Vorbilder sein können. Durch die Förderung von Zivilcourage und die Ermutigung, sich für andere einzusetzen, lernen die Kinder, dass jeder Einzelne die Verantwortung trägt, Gleichberechtigung aktiv zu leben. Sie bekommen Handlungsoptionen aufgezeigt, wie sie in ihrem Alltag für mehr Gerechtigkeit sorgen können, sei es im Umgang mit anderen oder in der Auseinandersetzung mit Ungerechtigkeit.

Die Auseinandersetzung mit Diversität und Gleichberechtigung hilft den Kindern zu verstehen, dass die Vielfalt der Menschen eine Bereicherung ist und dass jeder Mensch, unabhängig von seinen Unterschieden, respektiert und wertgeschätzt werden sollte.



# 1 Das bin ich!

**Lernziel:** Die Kinder definieren eigene Stärken und Schwächen, indem sie sich mit ihren eigenen Fähigkeiten, Talenten und Interessen auseinandersetzen.

**Geförderte Kompetenzen:** Selbstwahrnehmung

**Benötigte Materialien:**

- Papier
- Stifte (möglichst Buntstifte)
- Schere
- Ausdruck Wappen (möglichst DIN A3) (Kopiervorlage 14)



Die Kinder sollen sich in dieser Stunde mit ihren eigenen Fähigkeiten und Talenten auseinandersetzen. Hierbei geht es um eine bunte Variation an verschiedenen Talenten und Fähigkeiten, die gesammelt werden sollen. Im Vordergrund steht die jeweilige Selbstwahrnehmung.

Mithilfe dieser Übung zur Selbstwahrnehmung, also der Gestaltung eines Wappens, üben die Kinder, sich selbst einzuschätzen und die eigenen Fähigkeiten wahrzunehmen. Dieses ist wichtig, um im nächsten Schritt zu erkennen, dass jede/r für die Demokratie wichtig ist und alle Fähigkeiten, je nach Aufgabe, benötigt werden.

Die Kinder sollen hierfür ein Wappenschild gestalten – auf der einen Seite ihre Stärken, auf der anderen Seite ihre Schwächen. Idealerweise bemalen sie das Schild – hierfür eignet sich ein Ausdruck auf DIN A3 besonders gut, damit viel Platz zum Gestalten da ist.

### Vorbereitung

- Bereitstellung der Materialien
  - evtl. Gruppentische
- 

### Nachbereitung

Es bietet sich an, die Ergebnisse der Kinder zu sichten, um einen Eindruck von der Selbstwahrnehmung zu bekommen. Auch ist dieses relevant für die Weiterarbeit mit diesem Material, bei denen es um den Einsatz spezifischer Fähigkeiten geht. Auch eine kurze Abfrage, wie den Lernenden die Aufgabe gefallen hat und ob sie ihnen Schwierigkeiten bereitet hat, gibt Raum zur Einschätzung der Lerngruppe.

---

### Möglichkeit zur Individualisierung:

Die Lernenden dürfen sich aussuchen, ob sie das Arbeitsblatt bemalen oder beschreiben wollen.

### Tipps und Empfehlungen

Einige Kinder wollen sich meistens am Nachmittag eher auspowern und haben nicht viel Lust auf das Malen – mithilfe der Gestaltung eines eigenen Wappens soll dieses ein bisschen abgedeutet werden. Es darf auch gerne entsprechend verkauft werden, z.B. als Gestaltung eines eigenen Ritter- oder Wikingerschildes.

## 2 Ich in der Gruppe

**Lernziel:** Die Kinder definieren bei den anderen Teilnehmenden die Fähigkeiten, Talente und Interessen.

**Geförderte Kompetenzen:** Fremdwahrnehmung

**Benötigte Materialien:**

- Wappenschilder aus der letzten Woche
- Stifte
- Schere
- Klebestift
- Kleine Zettel (z.B. A6 oder kleiner)/evtl. bunte Post its

2

Die Kinder haben in der letzten Woche ihr eigenes Schild entworfen. Je nach Fortschritt bei der Gestaltung kann dieses einerseits zu Ende gestaltet werden – hierbei wird dann aber kein Perspektivwechsel vorgenommen.

Vielmehr bietet es sich an, die Freiflächen als Chance zu sehen, dass die anderen Kinder einen selbst einschätzen dürfen. Der Fokus liegt hierbei jedoch nur auf den Stärken. Die Kinder dürfen in den Wappen der anderen ergänzen – am besten mit kleinen zurechtgeschnittenen Zetteln (A6 oder kleiner), die dann auf die Schilder geklebt werden können. Am Ende der Stunde hat jedes Kind ein Wappen mit allen Stärken und ein paar Schwächen.

### Vorbereitung

- Bereitstellung der Materialien
- Evtl. Gruppentische
- Soll das Wappenschild beklebt oder bemalt werden?
- Dürfen die Kinder das Wappen mit nach Hause nehmen?

---

### Nachbereitung

- Evtl. Wappen sichtbar aufhängen

---

### Möglichkeit zur Individualisierung:

Die Kinder können das Wappen auch mit einem kurzen Text versehen, wenn sie nicht malen oder basteln wollen, der erklärt, was sie unter ihren Stärken und Schwächen verstehen. Alternativ könnten auch ältere Kinder ein Video mit ihren Stärken und Schwächen aufnehmen. Dieses hängt allerdings von den digitalen Ressourcen ab, die zur Verfügung stehen.

---

### Impuls

- *Was kannst Du besonders gut?*
- *Was bringt Dir viel Spaß?*
- *Wobei brauchst Du Hilfe?*
- *Was findest Du blöd?*
- *Was magst Du nicht?*

### Tipps und Empfehlungen

Je nachdem, wie viele Kinder mitmachen, kann auch jedes Kind sich auf die Stärken eines Kindes fokussieren. So entsteht eine Art Kette: Kind A definiert die Stärken von Kind B, Kind B von Kind C und Kind C für Kind A. Diese Art Kreislauf-Kette ermöglicht auch, dass jedes Kind von einem anderen Kind eingeschätzt wird und nicht welche „leer“ ausgehen.

# 3 Wir sind ein Team!

**Lernziel:** Die Kinder sammeln alle Fähigkeiten, Talente und Interessen und schauen, was sie als Gruppe alles können.

**Geförderte Kompetenzen:** Vielfalt in der Gruppe

**Benötigte Materialien:**

- Tafel/Whiteboard/Smartboard o.Ä.
- Wappen der letzten Wochen

# 3

Ziel dieser Stunde ist es, einen bunten Strauß an Fähigkeiten, Talenten und Interessen der Gruppe zu visualisieren. Alle Stärken werden hierbei berücksichtigt und wertgeschätzt. Alle Kinder sind integriert und ein wertvoller Teil der Gruppe.

Hierfür sollen die Kinder entweder ihre Stärken selbst vorstellen – oder jedes Kind stellt die Stärken eines anderen Kindes vor. Diese werden an der Tafel/an einem Whiteboard/Smartboard von Ihnen festgehalten, um am Ende der Vorstellung alle Stärken der Gruppe visualisiert zu haben. Es bietet sich an, einen Erzählstein o.Ä. herumzugeben, um den eigenen Redebeitrag besser zu visualisieren. Auch werden die Kinder damit nicht aus dem (zumindest vermeintlichen) Kalten erwischt, wenn sie plötzlich selbst etwas erzählen m

Nachdem ein Kind vorgestellt wurde, überlegt die Gruppe gemeinsam, was das Kind mit den vorgestellten Talenten besonders gut kann. So ist ein Talent von Laura beispielsweise, besonders laut reden zu können – Laura könnte also hervorragend eine große Veranstaltung ohne Mikrofon moderieren. Hierbei ist der Kreativität keine Grenze gesetzt – von Fußballprofi werden bis hin zu besonders sorgsam Bastelbögen ausschneiden ist alles erlaubt und erwünscht!

Es wäre toll, wenn jedes Kind eine Sache sagt, die das vorgestellte Kind besonders gut kann. Hierbei besteht allerdings kein Zwang – wenn man nicht möchte, ist das auch absolut angemessen. So erhält das Kind parallel noch eine warme Dusche. Auch ist damit sichergestellt, dass jedes Kind ein sinnvolles und wertschätzendes Feedback bekommt – und sich nicht bei dem einen Kind nur zwei Kinder und bei dem anderen alle Kinder melden.

Am Ende der Stunde sehen die Kinder, wie vielfältig die Gruppe ist. Auch kann hier nochmals besonders betont werden, warum es so wertvoll ist, alle Talente und Fähigkeiten wertzuschätzen.



### **Vorbereitung**

- Überblick über aufgeschriebene Stärken und Talente verschaffen, damit nichts herunterfällt
- 

### **Nachbereitung**

- Foto von Tafel machen/Stärken aufschreiben für die nächste Woche
- 

### **Möglichkeit zur Individualisierung:**

Falls einige der Wappen beschriftet und nicht bemalt sein sollten, ist es wichtig, dass nur Kinder diese vorstellen, die auch schon lesen können..

# 4 Wir können alles schaffen!

**Lernziel:** Die Kinder erkennen, dass mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Talenten unterschiedliche Aufgaben/Probleme gelöst werden können.

**Geförderte Kompetenzen:** Vielfalt in der Gruppe

**Benötigte Materialien:**

- Je nach Aufgabenwahl
- Für die vorgeschlagenen Aufgaben unten:
  - Kleines Puzzle (ca. 24 Teile)
  - Seil/Tau/Springseil
  - Schere und Papier



In dieser Stunde soll es darum gehen, dass die nicht nur ihre eigenen Fähigkeiten und Talente nutzen, sondern in der Gruppe schauen sollen, welche Fähigkeiten und Talente vorliegen und wie die alle genutzt werden können.

Es wird in dieser Stunde offen mit den „Ressourcen“ der Kinder gearbeitet. Es müssen verschiedene kleine Aufgaben in einer großen oder mehreren Kleingruppen gelöst werden. Die Schwierigkeit besteht darin, dass nur maximal zwei Kinder die Aufgabe lösen dürfen – die anderen stehen beratend zur Seite. Die Aufgaben sprechen die verschiedenen Fähigkeiten und Talente der Gruppe an. Die Kinder müssen gemeinsam überlegen, welches Kind besonders gut für die Lösung der Aufgabe geeignet ist. So lernen sie, dass sie in einer vielfältigen Gruppe sind und alle gebraucht werden, um Probleme zu lösen.

Mögliche Ideen für Aufgaben sind:

- Ein kleines Puzzle puzzeln
- Einen Knoten entknoten/eine Schleife besonders schnell binden
- Eine komplizierte Form ausschneiden
- Ein Purzelbaum schlagen
- 10 Seilsprünge schaffen
- Das 3x3 auswendig aufsagen
- Einen besonders komplizierten Satz vorlesen

Die Aufgaben können beliebig ergänzt werden – die aufgezählten Beispiele dienen lediglich als Inspiration und Beispiele, wie solche aussehen können.

### Vorbereitung

- Aufgaben auswählen
- Aufgaben ggf. ergänzen
- Material für die Aufgaben bereitstellen
- Gibt es Kinder, die eventuell übergangen werden können? Welche Aufgaben können wirklich nur diese Kinder lösen?
- Großgruppe oder Kleingruppe?

---

### Nachbereitung

- Reflexion: *Konnten alle Kinder ihre Talente und Fähigkeiten einbringen?*

---

### Möglichkeit zur Individualisierung:

Falls der Gruppe das einfache Aufgabenlösen sinnlos erscheint, können die Aufgaben auch in eine Geschichte eingebunden werden – so braucht beispielsweise der Löwe Hilfe, um sich schnell durch den Dschungel zu bewegen (usw.).

### Tipps und Empfehlungen

Ziel dieser Stunde soll es sein, alle Kinder miteinzubinden. Alle Talente und Fähigkeiten sind wertvoll und sollen auch als solche bezeichnet werden!

# 5 Wir – Wer ist das eigentlich?

**Lernziel:** Die Kinder fühlen sich als Teil einer Gemeinschaft und schätzen sich gegenseitig wert.

**Geförderte Kompetenzen:** Wertschätzung der Gruppe, Vielfalt

**Benötigte Materialien:**

- Hütchen
- Klebeband
- Kleine Objekte zum Transportieren (kleine Bälle, Tücher o.Ä.)



In dieser Stunde geht es nochmal um das Gruppengefühl und die Wertschätzung der Vielfalt in der Gruppe. Der Fokus liegt in dieser Stunde auf Tandemarbeit.

Die Kinder werden in dieser Stunde auf eine tierische Weltreise gehen. Dafür suchen sie sich eine andere Person aus – oder werden einem anderen Kind zugewiesen. Hierfür wird im nächsten Schritt angesprochen, dass die Kinder heute viele verschiedene Tiere in ihr Tandem darstellen werden und herausfinden, wie tierische Freunde die Aufgaben, die ihnen gestellt werden, lösen können.

Die Kinder bilden Tandems und widmen sich den Aufgaben, die sie gemeinsam lösen müssen. Zusammenarbeit ist hierbei unverzichtbar.

Folgende Übungen sind denkbar:

- **„Pinguin-Partner“:** Zwei Kinder müssen „watschelnd wie Pinguine“ von einem Punkt zum anderen gehen und dabei ein kleines Objekt (z.B. Ball) transportieren, ohne dass es fällt.
- **„Löwen-Geschwister“:** Die Partner müssen zusammen als „Löwen“ eine Strecke mit Tatzenschritten zurücklegen und dabei synchron bleiben.
- **„Känguru-Team“:** Die Kinder müssen zusammen wie Kängurus hüpfen. Dazu müssen sie sich gegenseitig an den Händen oder Hüften halten. Der Partner vor gibt die Richtung vor, und der andere Partner muss sich gut auf ihn verlassen, um im Gleichklang zu hüpfen.
- **„Gorilla-Kraft“:** Die Kinder müssen zusammen ein großes „Kraftobjekt“ (z.B. ein Seil) ziehen oder schieben, um gemeinsam ein Ziel zu erreichen.
- **„Krähen-Paar“:** Die Kinder müssen auf einem Bein balancieren, wobei sie sich gegenseitig stützen. Nach kurzer Zeit müssen sie das Bein wechseln und sich erneut ausbalancieren. Je nach dem, wie gut die Kinder mit der Übung zurechtkommen, dürfen sie auch größere Sachen ausprobieren, wie beispielsweise leichte Hüpfen, um ihre Balance zu testen.
- **„Giraffen-Paar“:** Die Kinder müssen zusammenarbeiten, indem sie ihre Köpfe nebeneinander positionieren und versuchen, ein Objekt (z.B. Ball oder Tuch) zu transportieren, ohne dass sie ihre Köpfe voneinander trennen. Dabei ist es wichtig, dass sie gut kommunizieren und sich koordinieren, um das Objekt zu bewegen.

Am Ende reflektieren die Kinder, welche Aufgaben gut geklappt haben und wie wichtig es ist, als Team zu arbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen. Sie sprechen auch darüber, was sie an ihrem Partner schätzen und was sie voneinander gelernt haben.

---

### Vorbereitung

- Tandem-Aufgaben auswählen
- Dürfen die Kinder die andere Person selbst wählen oder werden sie zugeteilt bzw. gelost?
- Ausreichend Platz schaffen: Pausenhalle oder draußen?
- Evtl. Hindernisparcours bei bestimmten Übungen mit Hütchen o.Ä.
- Kleine Objekte zum Transportieren (z.B. Tennisbälle, Tücher)
- Klebeband zum Markieren von Linien, die erreicht werden sollen

---

### Nachbereitung

- Raum nachbereiten

---

### Möglichkeit zur Individualisierung:

Die Übungen können entsprechend der Bedürfnisse und dem Alter der Kinder angepasst werden – falls die Kinder in Tierklassen sind (z.B. die 2c als Delfinklasse), kann es sich auch anbieten, alle Klassentiere der vertretenen Klassen in der Gruppe durch eine Übung zu repräsentieren.

### Tipps und Empfehlungen

Wenn die Kinder sich viel bewegen sollen, ist es sinnvoll, eine kleine Trinkpause einzuplanen, damit die Motivation nicht dadurch gebremst wird, dass die Kinder außer Puste sind.

# 6 Wer ist am wichtigsten?

**Lernziel:** Die Kinder erkennen, dass in der Gruppe alle Lernenden gleich wichtig sind, da jeder eigene Fähigkeiten und Talente in die Gruppe miteinbringt.

**Geförderte Kompetenzen:** Gleichheit und Fairness

**Benötigte Materialien:**

- Geschichte
- Tierkarten (Kopiervorlage 15)

6

In dieser Stunde stehen die Kompetenzen Gleichheit und Fairness im Fokus. Stellvertretend für die Kinder sind in dieser Stunde Tiere im Fokus, um zu betonen, dass alle Tiere gleich wichtig sind.

Inhalt der Stunde sind Tiere und deren Wichtigkeit. Im ersten Schritt werden den Kindern die verschiedenen Tiere gezeigt und sie sollen überlegen, wer am wichtigsten ist. Hierbei dürfen sie auch gerne diskutieren. Dann wird die Geschichte (ohne Schluss) vorgelesen und die Kinder dürfen nochmal ihre Meinung ändern, wer ihrer Meinung nach am wichtigsten ist.

Im Anschluss wird das Ende der Geschichte vorgelesen. Die Kinder werden damit konfrontiert, dass alle Tiere wichtig sind und überlegen gemeinsam, wie das in der eigenen Gruppe ist.

Am Ende sollen die Kinder mitnehmen, dass alle Kinder wichtig sind!

---

## Vorbereitung

- Tierkarten ausdrucken
- Geschichte ausdrucken (siehe nächste Seiten)

### Geschichte vom großen Gerangel im Wald

Im tiefen, grünen Wald lebten viele verschiedene Tiere. Jedes von ihnen hatte seine besonderen Fähigkeiten, die den Wald am Laufen hielten. Doch eines Tages, als die Sonne hoch am Himmel stand, begann ein seltsames Gerangel.

„Ich bin am wichtigsten!“, rief der Löwe, stolz auf seine mächtige Mähne. „Ohne mich wären alle anderen Tiere verloren. Ich bin der König des Waldes!“

„Quatsch!“, schrie der Elefant, der mit seinen kräftigen Beinen den Waldboden erschütterte. „Niemand kann so viel wie ich! Mein Rüssel ist das stärkste Werkzeug im ganzen Wald. Ich kann Bäume entwurzeln und Flüsse umleiten. Ohne mich gäbe es keine Wasserquellen im Wald!“

„Hört mal!“, rief der Adler, der hoch am Himmel flog und mit seinen scharfen Augen nach Beute suchte. „Ich bin der Schnellste und der Schlaue hier. Ich kann alles überblicken und Gefahr aus der Ferne erkennen. Ohne mich wären die anderen Tiere nicht sicher!“

„Und was ist mit mir?“, piepste der kleine Frosch, der von einem Stein am Waldbach hüpfte. „Ich bin ein Experte im Suchen nach frischem Wasser und halte den Wald feucht! Ohne mich würden die Pflanzen vertrocknen.“

„Was ist mit mir?“, brüllte die Biene, die durch die Blumen summte. „Ich fliege von Blume zu Blume und Sorge dafür, dass der Wald fruchtbar bleibt! Ohne meine Arbeit könnten keine neuen Pflanzen wachsen, und die Bäume würden keine Früchte tragen!“

Auch das Eichhörnchen mischte sich ein, das flink von Baum zu Baum sprang. „Pah! Ihr könnt euch viel einbilden, aber schaut mal, was ich mache! Ich sammle die Nüsse und Sorge dafür, dass der Wald auch im Winter genug zu essen hat. Ohne mich würden viele Tiere hungern!“

Da meldete sich die weise Eule, die alles gehört hatte und ruhig auf ihrem Ast saß. „Es scheint, als ob jeder von euch denkt, dass er der Wichtigste ist. Aber was wäre der Wald ohne all eure besonderen Fähigkeiten?“

„Ohne mich würde niemand sicher sein!“, brüllte der Löwe. „Aber ohne mich gäbe es kein Wasser!“, sagte der Elefant.

„Und ohne mich wäre der Wald voller Gefahren, die niemand erkennen würde!“, rief der Adler. „Aber ohne mich würden die Pflanzen und Bäume verdorren!“, quakte der Frosch.

„Und ohne mich gäbe es keine Blumen und Früchte!“, summte die Biene.

„Aber ohne mich hätten wir nichts zu essen!“, flitzte das Eichhörnchen. →

→ Die Eule nickte und flog sanft von ihrem Ast hinab. „Schaut euch doch einmal an, was passiert, wenn ihr nicht zusammenarbeitet. Der Wald funktioniert nur, weil jeder von euch seine besonderen Talente einbringt. Der Löwe ist stark, der Elefant sorgt für Wasser, der Adler schützt vor Gefahr, der Frosch sorgt für Feuchtigkeit, die Biene lässt die Pflanzen wachsen, und das Eichhörnchen sorgt für Vorräte. Ihr seid alle wichtig, jeder auf seine Weise.“

Der Löwe dachte nach und brummte: „Vielleicht hast du recht. Aber ich dachte immer, nur meine Stärke macht mich besonders.“

Der Elefant nickte zustimmend: „Ich habe mich immer als der Größte gefühlt, aber ohne euch anderen wäre ich nicht so mächtig.“

„Und ich dachte, ohne meine Schärfe wäre der Wald gefährlich für alle“, sagte der Adler nachdenklich.

„Ohne mich wären die Pflanzen verdorrt, und der Wald würde austrocknen“, sagte der Frosch.

„Ohne mich würden die Blumen und Früchte verschwinden“, summte die Biene.

„Und ohne meine Vorräte wären viele Tiere hungrig“, flitzte das Eichhörnchen.

### **Schluss** (später vorlesen!)

Die Eule lächelte weise. „Seht ihr? Jeder von euch trägt etwas Einzigartiges zum Wald bei. Der Wald ist kein Ort für einen, der sich für den Wichtigsten hält. Er ist ein Ort, an dem alle zusammenarbeiten müssen, um das Gleichgewicht zu bewahren. Ohne das, was jeder von euch tut, wäre der Wald nicht der gleiche.“

Die Tiere sahen sich an und nickten zustimmend. Sie hatten nun verstanden, dass jeder von ihnen auf seine Weise wichtig war. Der Wald war nur dann ein glücklicher und funktionierender Ort, wenn jedes Tier seinen Platz hatte.

Und so gingen sie fortan miteinander um, voller Respekt für die besonderen Talente jedes anderen. Der Löwe war stolz auf seine Stärke, der Elefant auf seine Fähigkeit, Wasserquellen zu finden, der Adler auf seine Weitsicht, der Frosch auf seine Gabe, den Wald feucht zu halten, die Biene auf ihre Arbeit als Bestäuberin, und das Eichhörnchen auf seine Fähigkeit, Vorräte zu sammeln.

Der Wald blühte weiter in seiner Vielfalt, und jedes Tier wusste nun, dass es gemeinsam mit den anderen das Ganze zum Leben erweckte.



# 7 Was heißt „fair“?

**Lernziel:** Die Kinder erfahren spielerisch Fairness und Unfairness und reflektieren ihre Gefühle dabei.

**Geförderte Kompetenzen:** Gleichheit und Fairness



Kerninhalt dieser Stunde ist das „Fairness-Theater“. Hierbei sollen die Kinder eigene kleine Rollenspiele entwickeln, die sie dann im Anschluss vorspielen. Am besten werden am Anfang mit allen Kindern unfaire Situationen genannt, die sie schon im Alltag überlegt haben.

Alle Rollenspiele zeigen einen unfairen Umgang. Die Kinder sollen gemeinsam überlegen, warum das unfair ist und wie man das fair lösen könnte.

Folgende Situationen sind als Back-Up möglich, falls die Kinder sich bei eigenen Ideen schwertun:

- Ein Kind nimmt einem anderen Kind den Platz weg.
- Ein Kind lässt alle anderen Kinder bei einem Malprojekt für die Schule nicht mitmalen.
- Zwei Kinder streiten sich um ein Spielzeug. Ein drittes Kind kommt dazu und bestimmt einfach, wer damit spielen soll.
- Ein Kind darf nicht mitmachen, obwohl alle mitmachen sollen.
- Die Kinder möchten ein Gruppenfoto machen und ein Kind stellt sich bewusst vor alle anderen Kinder, damit man es selbst am besten sieht.

Natürlich dürfen die Ideen beliebig erweitert oder angepasst werden. Ziel ist es, dass die Kinder bemerken, dass die Situation unfair ist und gemeinsam überlegen, wie die Situation fair gelöst werden kann.

### Vorbereitung

- Gruppeneinteilung überlegen
- Situationen raussuchen
  - **Achtung**, Kinder sollen nicht unnötig in unangenehme Situationen gebracht werden, vielmehr sollen sie ein unfaires Verhalten als solches beurteilen.
- Stühle für Publikum aufstellen

---

### Möglichkeit zur Individualisierung:

Die Kinder dürfen sich selbst in Gruppen einteilen, in dem sie sich aussuchen, bei welcher Situation sie mit-spielen wollen. Damit wird verhindert, dass schlechte Erfahrungen unbewusst reproduziert werden.

### Tipps und Empfehlungen

Es bietet sich an, im Vorfeld die Gruppe zu beobachten, um möglichen bereits vorhandene Konflikte nicht anzuschüren. Auch sollte sich im Team abgesprochen werden, welche unfairen Situationen im Alltag vorkommen und wie man diesen entgegenwirken könnte.

## 8 Alle machen mit! (1 von 3)

**Lernziel:** Die Kinder erforschen das eigene Umfeld, um Barrieren im eigenen Alltag zu identifizieren und langfristig abzubauen.

**Geförderte Kompetenzen:** Gleichheit und Fairness, Diversität

**Benötigte Materialien:**

- Papier zum Notizen machen
- Stift
- Evtl. Jacke und Mütze, falls die Kinder rausgehen dürfen



Bei dieser Stunde geht es darum, im eigenen Umfeld darauf aufmerksam zu machen, dass nicht alle Kinder die gleichen Möglichkeiten haben. Dazu muss im ersten Schritt erstmal das eigene Umfeld erforscht werden, um in den nächsten beiden Stunden zu reflektieren und überlegen, wie es für alle gleich fair sein kann.

Die Kinder sollen, stellvertretend für ihr eigenes Umfeld, die Grundschule entdecken. Der Fokus liegt hierbei auf Gleichheit und Fairness – haben alle Kinder die gleichen Möglichkeiten? Kann das etwas kleinere Kind auch den Vertretungsplan lesen? Können alle Kinder problemlos ins Lehrerzimmer, wenn sie Hilfe brauchen, oder muss man dafür Stufen gehen? Die Beobachtungspunkte sind hierbei unendlich, die aufgeführten Fragen sollen lediglich als Inspiration dienen.

Die Kinder gehen mit ihrem Forschungsbericht gruppenweise los und sichten die Schule. Alles, was ihnen auffällt (sowohl positiv als auch negativ) vermerken sie auf ihrem Zettel. Sie haben dafür auch die ganze Stunde Zeit, um möglichst viel erforschen zu können.

### Vorbereitung

- Sichtung der Schule auf mögliche Stellen, die aufgeführt werden
- Welche Bereiche der Schule sind inbegriffen?
- Dürfen die Kinder selbstständig auf den Schulhof, um da zu schauen?

---

### Nachbereitung

- Forscherbögen einsammeln und sichten
- Benannte Punkte evtl. sichten

---

### Möglichkeit zur Individualisierung:

Vielleicht hat ein Kind der Lerngruppe besondere Bedürfnisse, die beachtet werden müssen. Dieses könnte auch der Aufhänger des Forschens sein. Hierbei muss natürlich beachtet werden, dass das Kind nicht vorgeführt werden soll, vielmehr soll ein Bewusstsein dafür geschaffen werden, dass es nicht für alle Kinder fair ist.

### Tipps und Empfehlungen

Es kann sich nur auf eine Art der Gleichberechtigung fokussiert werden, z.B. Barrierefreiheit. Natürlich sind die Ergebnisse deutlich freier und vielfältiger, wenn die Kinder einfach ungerechtes in der Schule finden sollen. So kann über Geschlechterdiskriminierung (z.B. die Jungs haben viel mehr Toiletten als die Mädchen), Barrierefreiheit (z.B. viele Treppenstufen auf dem Schulhof) bis hin zu Sprachbarrieren (z.B. wichtige Ankündigungen sind nur auf Deutsch verfasst, obwohl nicht alle Deutsch sprechen können) aufmerksam gemacht werden – und das aus den Augen der Kinder.

Dieses bietet global auf die Schule gesehen die Möglichkeit, erkannte Barrieren abzubauen, um für alle ein gerechtes Umfeld zu schaffen.

## 9 Alle machen mit! (2 von 3)

**Lernziel:** Die Kinder erzählen von ihren Ergebnissen und schmieden Pläne, wie man die Barrieren abbauen könnte.

**Geförderte Kompetenzen:** Gleichheit und Fairness, Diversität

**Benötigte Materialien:**

- Notizen der letzten Woche
- Große Papierbögen
- Stifte
- Bastelmaterialien



In dieser Stunde sollen die Kinder die identifizierten Barrieren vorstellen und überlegen, wie man diese Barrieren abbauen könnte.

Im ersten Schritt stellen die Kinder gruppenweise ihre Beobachtungsergebnisse vor und beschreiben, warum die gefundenen Barrieren sind/sein können. Hierbei gibt es kein richtig und falsch – jede gefundene Barriere wird erstmal als Barriere betrachtet. Im nächsten Schritt wählen die Gruppen aus, welche Barriere sie am größten finden und überlegen sich für den Rest der Stunde, wie man diese abbauen könnte.

Die Kinder sollen ganz frei und kreativ denken – auch fantasievolle Lösungen sind erlaubt. Wichtig ist, dass die identifizierten Barrieren in den Fokus geraten und die Kinder darauf aufmerksam werden, dass viele Orte eben nicht gleich und fair für alle sind.

Ihre Ideen stellen sie am besten auf einem großen Papierbogen da, auf dem jeder mitarbeiten/mitmalen darf!

---

### Vorbereitung

- Forscherbögen mitbringen

---

### Nachbereitung

- Lösungsansätze sichten

# 10 Alle machen mit! (3 von 3)

**Lernziel:** Die Kinder überlegen gemeinsam, welcher Plan realisierbar wäre. Daraus leiten sie ab, was eine faire Umgebung braucht.

**Geförderte Kompetenzen:** Gleichheit und Fairness, Diversität

**Benötigte Materialien:**

- Papierbögen mit Ideen

# 10

In dieser Stunde geht es darum, die gesammelten Erfahrungen zu reflektieren und zu schauen, was eine faire Umgebung braucht, damit alle Kinder gut zur Schule gehen können.

Die Kinder stellen nacheinander ihre Ideensammlung auf dem Papierbogen der letzten Stunde vor und überlegen danach, welche Lösung realistisch umsetzbar ist. Hier bedarf es wenig Lenkung, die Kinder haben in den meisten Fällen ein gutes Gespür dafür, welche Ideen absolut utopisch sind. Falls einige Ideen wirklich nicht umsetzbar sind, sollte natürlich trotzdem eine Lenkung übernommen werden, damit sich die Kinder nicht verrennen. Vielleicht besteht auch die Möglichkeit, vor der Hausaufgabenbetreuung o.Ä. die Idee im kompletten Ganztage vorzustellen, um alle Kinder mitzunehmen. Die Sichtbarkeit motiviert zum selbstwirksamen Handeln.

Besonders toll wäre es, wenn eine der Ideen wirklich umgesetzt werden kann – vielleicht auch nicht genau mit der Umsetzungsidee der Kinder, aber in eine ähnliche Richtung gehend. So erfahren die Kinder, dass sie etwas bewirken können, wenn sie sich dafür einsetzen.

---

## Vorbereitung

- Ideen sichten und überlegen: Welches ist realistisch umsetzbar?
- Evtl. wegen Umsetzbarkeit im Vorweg mit der Schulleitung/dem Hausmeister oder anderen Zuständigen austauschen

---

## Nachbereitung

- Ideen weitergeben an entsprechende Akteure, die für die Umsetzbarkeit zuständig sind
- Kinder über den aktuellen Stand des Projektes informieren

## ➔ Tipps und Empfehlungen

Falls die Kinder die Möglichkeit kriegen, ihre Idee und die Umsetzung dazu Akteuren vorzustellen, können die Kinder in dieser Stunde die Materialien zur Vorstellung vorbereiten oder das genaue Vorgehen besprechen.

# 11 So will ich sein, wenn ich groß bin!

**Lernziel:** Die Kinder definieren, wie sie später sein möchten und werden dazu ermutigt, sich für ihre Werte und Positionen einzusetzen.

**Geförderte Kompetenzen:** Positive Vorbilder

**Benötigte Materialien:**

- Papier
- Bastelsachen
- Stifte



Viele Kinder haben eine genaue Vorstellung davon, wie sie später sein möchten – aber nicht unbedingt ein Vorbild, das genau diese Werte verkörpert.

Die Kinder sollen in dieser Stunde überlegen, wie ihr eigenes Leben und ihr Charakter in 30 Jahren aussehen könnte. Da diese Aufgabenstellung eher abstrakt ist, könnte das beispielsweise mit einem Beruf verbunden werden, dem dann positive Eigenschaften zugeschrieben werden. So ist zum Beispiel der Traumberuf Fußballprofi verbunden mit Teamfähigkeit und Engagement und der Beruf Tierarzt mit Fürsorge und Hilfsbereitschaft. Auch können die Kinder überlegen, wie sie in ihrem Beruf später etwas Positives erreichen wollen – zum Beispiel durch kostenloses Fußballtraining für Kinder oder der regelmäßigen Spende von Tierfutter.

Die Kinder dürfen selbst entscheiden, wie sie ihr späteres Selbst visualisieren wollen – wichtig ist aber, dass es visualisiert wird. Somit haben die Kinder ein Ziel vor Augen und haben die positiven Eigenschaften und Träume aktiv verewigt. Auch sind sie frei, was genau sie malen/basteln wollen. Je nach Vorbild bietet es sich an, verschiedene mit dem Job verknüpfte Attribute zu malen (z.B. ein Polizeiauto bei einem Polizisten). Natürlich dürfen die Kinder andere Träume miteinbauen, aus denen sie positive Charaktereigenschaften ziehen können (z.B. eigener Hund).

Wenn die Kinder möchten, dürfen sie ihr Zukunftsselbst vorstellen. Dieses ist aber auf jeden Fall nur freiwillig, um Neid, Streitigkeiten usw. zu vermeiden. Die Kinder sollen ihr Zukunftsselbst auf jeden Fall mit nach Hause nehmen – als Mutmacher, Glücksbringer und vielleicht sogar Wegweiser.

### Vorbereitung

- Vorbilder raussuchen als Inspirationsquelle
- Bastelsachen bereitstellen

---

### Möglichkeit zur Individualisierung:

Falls ein Kind überfordert bei der Aufgabe sein sollte, kann es helfen, einige der mitgebrachten vorbereiteten Vorbilder zu zeigen. Auch Fragen wie „Was ist dein Traumberuf?“ oder „Wo willst du später wohnen?“ können helfen.

---

### Impuls

- *Was möchtest du werden, wenn du groß bist?*
- *Wo willst du später wohnen?*
- *Wer wohnt später mit dir zusammen?*
- *Usw.*

### Tipps und Empfehlungen

Mögliche Vorbilder, die als Inspirationsquelle genutzt werden können:

- Jamal Musiala (Fußballprofi)
- Giulia Gwinn (Fußballprofi)
- Olaf Scholz (Bundeskanzler)
- Annalena Baerbock (Außenministerin)
- Marie Curie (Chemikerin)
- Simone Biles (Kunstturnerin)
- Astrid Lindgren (Autorin)
- Lehrerinnen und Lehrer aus der eigenen Schule, die sich besonders engagieren
- Bürgermeister aus dem eigenen Ort
- usw.



# 12 So will ich sein, wenn ich groß bin!

**Lernziel:** Die Kinder entwickeln Handlungsoptionen, wie sie selbst Zivilcourage in ihrem eigenen Umfeld leisten können.

**Geförderte Kompetenzen:** Positive Vorbilder, Zivilcourage

**Benötigte Materialien:**

- Papier
- Bastelsachen
- Stifte

# 12

In dieser Stunde liegt der Fokus auf der Zivilcourage. Zivilcourage ist ein toller Weg, für die eigenen Werte einzustehen, auch wenn es nicht immer leichtfällt. Deshalb sollen die Kinder in dieser Stunde dazu positiv bestärkt werden.

Zunächst einmal muss geklärt werden, was denn Zivilcourage überhaupt ist. Hierfür sitzen alle Kinder im Stuhlkreis. Ihnen werden verschiedene Situationen beschrieben, bei denen sie überlegen, wie sie handeln würden. Folgende Sätze bieten sich an:

- Ein Kind wird auf dem Schulhof immer wieder ausgelacht. Wie würdest du reagieren?
- Ein anderes Kind hat schwere Taschen und kann sie kaum tragen. Was würdest du tun?
- Ein Kind sitzt traurig allein auf der Bank. Wie würdest du reagieren?
- Ein Kind wird nicht zum Spielen eingeladen, weil es anders aussieht. Was würdest du tun?
- In der Klasse wird einem Kind immer die schwierigste Aufgabe zugeteilt. Wie würdest du darauf reagieren?
- Zwei Kinder streiten sich laut und drohen sich zu schubsen. Was würdest du tun?
- Ein Kind hat aus Versehen etwas kaputt gemacht und ist traurig. Wie würdest du reagieren?
- In der Klasse sind viele Kinder laut und machen Unruhe. Was würdest du tun?
- Ein jüngeres Kind wird beim Spielen ständig übersehen. Wie würdest du es einbeziehen?
- Ein Kind wird in der Pause immer wieder gehänselt. Was würdest du tun?
- Ein Kind, das eine andere Sprache spricht, hat Schwierigkeiten, sich zu verständigen. Wie würdest du ihm helfen?

Die Kinder verstehen, was es heißt, Zivilcourage zu leisten. Im nächsten Schritt überlegen die Kinder, wie wichtig es ist, anderen beizustehen und zu helfen. Auch bietet diese Stunde Raum, dass Kinder von eigenen Erfahrungen berichten können, falls Gesprächsbedarf besteht.

### Vorbereitung

- Stuhlkreis aufstellen

### Tipps und Empfehlungen

Evtl. Kann hier auch ein kleiner Film gezeigt werden von kindlichen Vorbildern, die Zivilcourage zeigen oder bei einer Klimakonferenz das Wort ergreifen und auf ihre Sorgen aufmerksam machen.